

## 1. Analyse der Tübinger Sportvereine und ihre Sportvereinsstrukturen

### 1.1. Die Mitgliederstruktur der Tübinger Sportvereine

Die Tübinger Sportvereinslandschaft besteht aus 72 Sportvereinen die dem WLSB angeschlossen sind und insgesamt 24.545 Mitglieder zählen (Quelle WLSB/Sportkreis Tübingen 2017). Des Weiteren gibt es in Tübingen noch weitere kleine Sportvereine, die zum Teil noch existieren, jedoch nicht mehr aktiv sind. Da diese Vereine keinem Fachverband angehören, gibt es keine verlässlichen und vergleichbaren Zahlen. Daher werden nachfolgend ausschließlich die 72 dem WLSB angeschlossenen Vereine berücksichtigt. Bezogen auf die zu analysierenden 72 Sportvereine bedeutet dies, dass circa 28 % der Tübinger Gesamtbevölkerung in einem Sportverein Mitglied sind. Von diesen Sportvereinsmitgliedern sind 57,67 % männlich und 42,33 % weiblich (siehe Abb. 1).

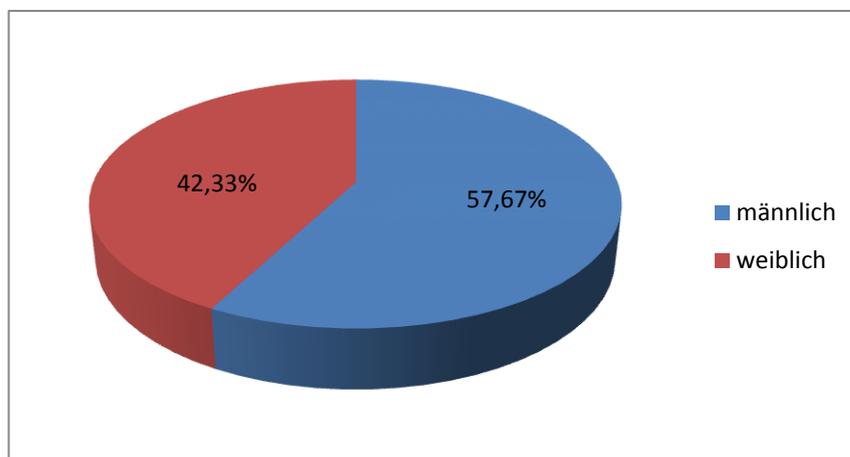


Abbildung 1: Geschlechterverhältnis der Sportvereinsmitgliedschaften Tübingens

Im Hinblick auf die Altersstruktur in den Tübinger Sportvereinen sind 38,23 % aller Mitglieder in Tübingen männliche Erwachsene über 18 Jahre, während die weiblichen Erwachsenen 28,21 % ausmachen. Bis einschließlich 18 Jahren sind 19,44 % der Mitglieder männlich und 14,12 % weiblich (siehe Abb. 2).

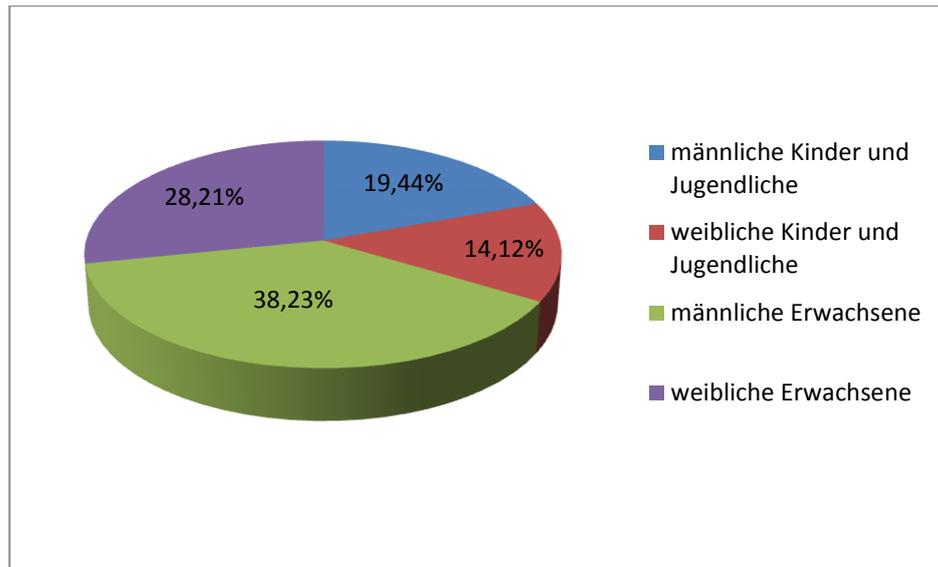


Abbildung 2: Struktur der Tübinger Sportvereinsmitglieder

### Mono- und Mehrspartenvereine

Die Tübinger Sportvereinslandschaft setzt sich aus Monosport- und Mehrspartenvereinen zusammen. 20 Vereine bestehen aus mehreren Abteilungen; die restlichen Vereine konzentrieren sich auf eine bestimmte Sportart. Die Mehrspartenvereine weisen laut Mitglieder Statistik des Sportkreises Tübingen im Durchschnitt deutlich mehr Mitglieder auf ( $\emptyset$  884) als die Monosportvereine ( $\emptyset$  132). Es zeigt sich, dass Monosportvereine und Mehrspartenvereine im Hinblick auf ihre Mitgliederstruktur sehr ähnlich sind. Durchschnittlich (Median) weisen Mehrspartenvereine einen Anteil von 41 % weiblichen Sportvereinsmitgliedern auf, Monosportvereine einen von 38 %. Stärkere Unterschiede werden beim Kinder- und Jugendmitgliederanteil bis einschließlich 18 Jahren deutlich: In Mehrspartenvereinen machen Kinder- und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre 34 % im Median aus, in Monosportvereinen sind es nur 13 %.

Wird nur der Anteil der Mädchen bis einschließlich 18 Jahre an der Gesamtmitgliederzahl betrachtet, liegt dieser in Mehrspartenvereinen bei 14 %, in Monosportvereinen nur bei 4 % (siehe Abb. 3).

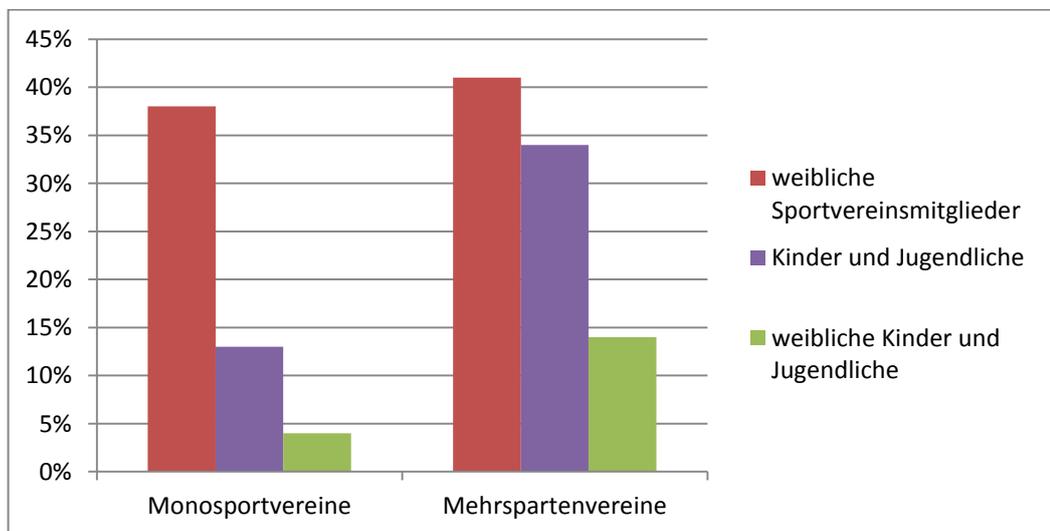


Abbildung 3: Mitgliederstruktur der Monosport- und Mehrspartenvereine

Insgesamt sind sowohl im Kinder- und Jugendbereich, als auch im Erwachsenenbereich mehr Männer als Frauen Mitglieder in den Tübinger Sportvereinen.

#### *Sportvereinsmitglieder in Bezug auf die Tübinger Gesamtbevölkerung*

Interessant ist auch der Vergleich mit der Gesamtbevölkerungszahl Tübingens. Von insgesamt 13.853 Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahren sind in den Tübinger Sportvereinen 8.237 Kinder und Jugendliche Mitglied. 59,5 % aller Tübinger Kinder und Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahren, sind somit in einem Sportverein vertreten. Von den in Tübingen lebenden 74.323 Erwachsenen ab 19 Jahren, sind nur noch 16.308 und somit nur 21,9 % Mitglieder im Sportverein (siehe Abb. 4).

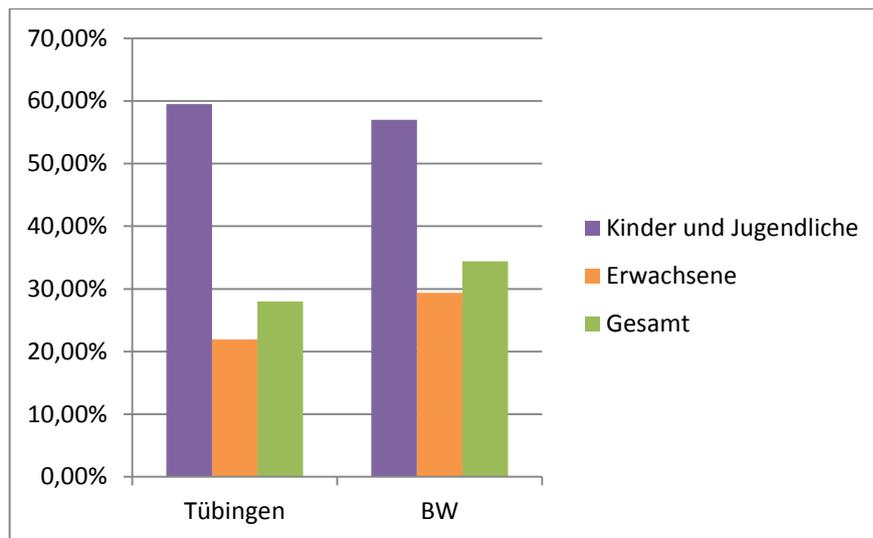


Abbildung 4: Sportvereinsmitgliedschaften in Tübingen und in BW

### 1.2. Vergleich der Mitgliederstruktur im Bezug auf Baden-Württemberg

Die Bevölkerung Baden-Württembergs besteht laut statistischem Landesamt aus 10.879.618 Personen (Stand 12/2015). Mit 5.393.388 Personen männlichen Geschlechts liegt das Geschlechterverhältnis fast bei 50/50.

#### *Kinder und Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen Sportvereinsmitgliedern*

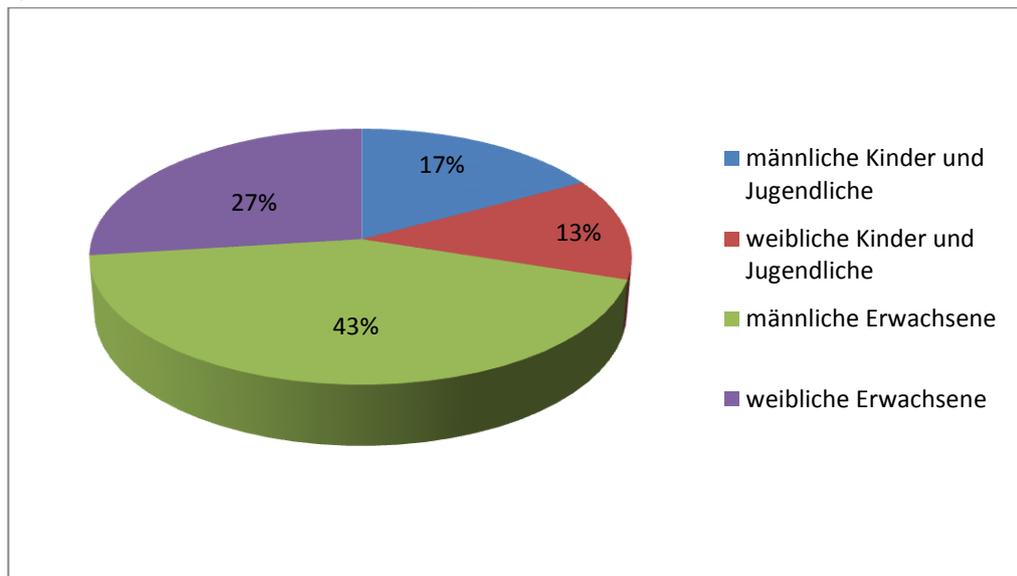
Im Landessportverband Baden-Württemberg (LSV BW) sind insgesamt 3.737.583 Personen Mitglieder in einem Sportverein, was 34,4 % der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg entspricht. Laut Statistik des LSV BW sind 1.122.860 von insgesamt 1.969.950 Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahren, also etwa 57 % Mitglied in einem Sportverein. Von den insgesamt 8.909.668 Erwachsenen ab 19 Jahren, sind 2.614.723 Mitglied in einem Sportverein. Dies entspricht 29,35 %.

Hierbei wird erkennbar, dass in Tübingen prozentual mehr Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre Mitglied in einem Sportverein sind. Die Zahl der Erwachsenen Sportvereinsmitglieder liegt jedoch deutlich unter dem Landesschnitt. Dies lässt sich durch den hohen Anteil an Sporttreibenden im Hochschulsport der Universität Tübingen begründen (siehe Abb. 4).

### *Anteil weiblicher und männlicher Sportvereinsmitglieder*

Von den insgesamt ca. 3,7 Mio. Sportvereinsmitgliedern in Baden-Württemberg sind 1.503.168 weiblich und 2.234.415 männlich. Dies entspricht einer 40/60 Verteilung. Aufgeteilt nach Altersgruppen sind 485.074 weibliche und 637.786 männliche Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre Sportvereinsmitglieder. Bezogen auf die Gesamtsportvereinsmitglieder in Baden-Württemberg sind 13 % weiblich und 17 % männliche Sportvereinsmitglieder bis einschließlich 18 Jahre.

Mit 1.596.629 Personen bilden die Männer ab 19 Jahren 43 % aller Mitglieder ab. Die erwachsenen Frauen ab 19 Jahren liegen mit 1.018.094 Personen, was einem Anteil von 27 % entspricht, deutlich dahinter (siehe Abb. 5).



**Abbildung 5: Struktur der Sportvereinsmitglieder BW**

Beim Vergleich von Tübingen mit dem LSV BW wird deutlich, dass grundsätzlich mehr Männer als Frauen Sportvereinsmitglieder sind, sowohl im Kindes- und Jugendalter, als auch im Erwachsenenalter. Die Mitgliederstruktur in Tübingen fällt insgesamt etwas jünger aus als der Landesdurchschnitt.

Eine 40/60 Verteilung im Sport wird als Normalverteilung angesehen.

### **1.3. Analyse der Sportvereinsabteilungen und Sportarten**

Im Rahmen einer Bachelorarbeit (Breuning, L., 2016) wurden 2016 die 13 größten Sportvereine Tübingens genauer analysiert. Dabei konnte festgestellt werden, dass nicht die Größe des Vereins entscheidend ist für das Geschlechterverhältnis, jedoch das Sportangebot einen großen Einfluss auf die Mitgliederstruktur der Vereine hat. Schwimm- und Turnvereine weisen einen deutlich höheren Frauenanteil auf als Vereine, in denen der Fokus beispielsweise auf Ballsportarten liegt.

### *Situation in Tübingen*

Insgesamt werden nach städtischer Recherche in Tübingen und Umgebung über 50 verschiedene Sportarten in den 72 dem WLSB angeschlossenen Vereinen betrieben. Des Weiteren gibt es in Tübingen noch weitere kleine Sportvereine, die nicht mehr aktiv sind, aber dennoch existieren. Die am häufigsten in Tübingen angebotenen Sportarten sind Fußball (12x), Tennis (11x), Turnen (10x), Volleyball (9x), Tischtennis und Reiten (je 8x). Laut Bestandserhebung des Deutschen olympischen Sportbundes (DOSB) überwiegt der Männeranteil in den Sportarten Fußball, Tennis und Tischtennis. In den anderen drei Sportarten allerdings überwiegt der Anteil an Frauen. Das Sportangebot in Tübingen lässt sich somit erst einmal als chancengleich bewerten, da beliebte Sportarten beider Geschlechter häufig im Tübinger Raum vertreten sind.

17 der 72 Tübinger Vereine haben einen höheren Frauen- als Männermitgliederanteil. Acht dieser Vereine sind Reitvereine. Schwerpunkte der anderen Vereine sind Gymnastik, Tanz oder Volleyball. Weitere Vereine mit höherem Frauen- als Männeranteil in Tübingen sind ein Ski-Club, ein Kanuverein, ein Präventionssportgruppenverein und ein Zirkusverein.

### *Sportartenpräferenz laut DOSB*

Der DOSB hat 2016 in einer Bestandserhebung die Mitgliederstruktur von insgesamt 34 olympischen Spitzenverbänden und 28 nichtolympischen Spitzenverbänden aufgelistet. In nur acht der 34 olympischen Sportarten überwiegt prozentual der Frauenanteil. Diese acht Sportarten sind Eislauen, Eisschnelllauf, Leichtathletik, moderner Fünfkampf, Reiten, Schwimmen, Turnen und Volleyball. Unter den nicht-olympischen Sportverbänden weisen nur der Behindertensport, die Sportakrobatik und das Tanzen mehr weibliche als männliche Mitgliedschaften auf.

Die beliebtesten Sportarten des männlichen Geschlechts sind laut DOSB Fußball mit knapp 5,8 Millionen männlichen Mitgliedschaften, Turnen mit circa 1,56 Millionen Männern und Schützenvereine mit rund einer Million. Die beiden beliebtesten Sportarten der Jungen und Männer werden in Tübingen, wie schon zuvor genannt, besonders häufig angeboten. Tübingen weist mit sechs Schützenvereinen zudem auch hier ein gutes Angebot auf.

Frauen sind laut DOSB besonders häufig Mitglieder in den Sportarten Turnen (knapp 3,5 Millionen), Fußball (circa eine Million) und Tennis (circa 560.000). Alle drei Sportarten gehören zu den am häufigsten angebotenen Sportarten im Tübinger Raum.

Es wird deutlich, dass sich Frauen und Männer in ihrer Sportartenpräferenz nicht besonders stark voneinander unterscheiden. Allerdings sind Frauen deutlich seltener Mitglied eines Sportvereins als Männer. Der DOSB listet insgesamt gut 13 Millionen Männer und nur 8,3 Millionen Frauen als Sportvereinsmitglieder auf (siehe Abb. 6).

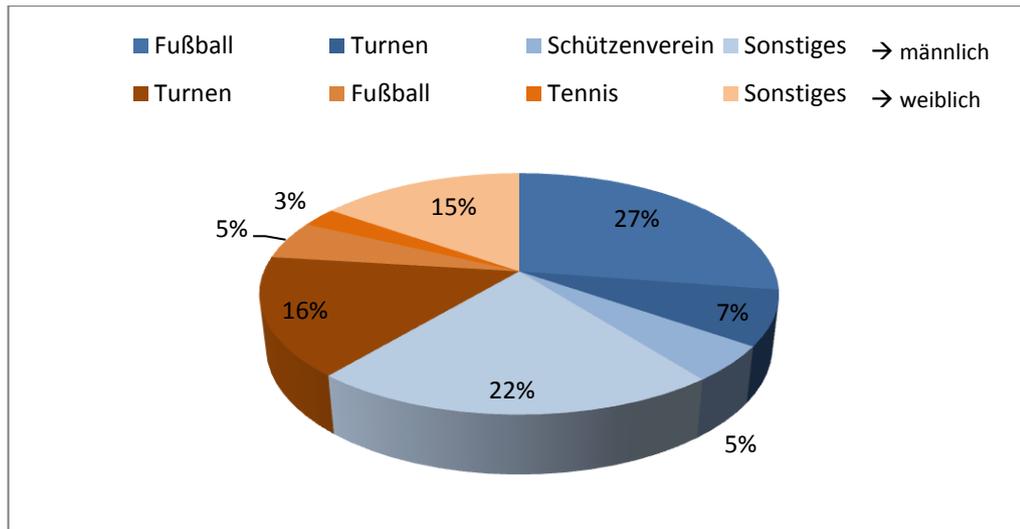


Abbildung 6: DOSB Mitgliedschaften

### Vergleich Tübingen - DOSB

Die elf Sportarten, in denen der Frauenanteil höher ist als der Männeranteil, werden nicht alle in Tübingen angeboten. Eislaufen, Eisschnelllauf und moderner Fünfkampf tauchen in der Tübinger Sportlandschaft nicht auf, was teilweise durch die fehlenden Räumlichkeiten begründet werden kann. Die Sportarten Leichtathletik, Reiten, Turnen, Volleyball und Schwimmen können jedoch ausgeübt werden. Sportakrobatik wird nicht direkt als Sportart angeboten, allerdings gibt es mit rhythmischer Sportgymnastik oder auch Cheerleading möglicherweise gute Alternativen. Behindertensport ist in Tübingen mit dem vielfältigen Angebot des Rollstuhlsport- und Kulturvereins ebenfalls vertreten. Zudem gibt der Stadtverband für Sport auf seiner Internetadresse Auskunft darüber, welche Vereine bei verschiedenen Arten von Behinderungen als Sportanbieter wahrgenommen werden können. Tanzen wird durch ein umfangreiches Angebot der Sportvereine abgedeckt: Rock 'n Roll, Showdance, Standard oder Zumba sind einige Möglichkeiten.

Die Sportarten der olympischen Spitzenverbände mit einem prozentualen Frauenanteil unter 20% sind laut DOSB die vier Sportarten Eishockey (9%), Rugby (15%), Fußball (16%) und Boxsport (19%). Eishockey wird in Tübingen weder für Frauen noch für Männer angeboten. Allerdings gibt der Hockeyclub Tübingen Männern und Frauen gleichermaßen die Möglichkeit, Feld- bzw. Hallenhockey zu spielen. Rugby wird erst seit dem Frühjahr 2017 vom TSV Hirschau angeboten. Dabei existieren sowohl ein Männer- als auch ein Frauenteam. Boxen bietet der SV 03 Tübingen an. Auf der Internetseite betont der Verein dabei extra den „verhältnismäßig hohen Mädchen- und Frauenanteil“. Fußball für Frauen wird im Stadtgebiet Tübingen von fünf Vereinen angeboten: Derendingen, SV 03, Unterjesingen, Lustnau und Hagelloch. Drei der fünf Vereine haben neben den Frauenmannschaften zudem Juniorinnenmannschaften. Demnach können drei Sportarten, deren Frauenanteil im Allgemeinen gering ist, in Tübingen von Frauen ausgeführt werden. Das heißt, auch „männertypische“ Sportarten werden Frauen zugänglich gemacht.

Sportarten, in denen der Frauenanteil mindestens 60% beträgt, sind laut DOSB moderner Fünfkampf (60%), Turnen (69%), Reiten (78%) und Eislaufen (79%). Turnen für Erwachsene wird in Tübingen insgesamt selten angeboten. Die TSG Tübingen hat eine Kunstturnabtei-

lung, die ausschließlich auf Mädchen und Frauen ausgerichtet ist. Der TSV Lustnau hingegen hat zwar ein aktives Männerteam, aber kein Frauenteam. Der TV Derendingen, der TSV Lustnau und der SV 03 Tübingen bieten Turnen für Kinder mit und ohne Eltern sowohl für Jungen, als auch für Mädchen an. Reiten wird von den Tübinger Reitvereinen geschlechtsunspezifisch angeboten und ist somit sowohl für Frauen als auch für Männer zugänglich. Männer und Jungen erhalten in Tübingen folglich die Chance, auch frauendominierte Sportarten auszuüben.

#### *Fazit*

Tübingen zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Sportangeboten aus. Neben den schon genannten fehlenden Sportarten Eislaufen, Eisschnelllauf und moderner Fünfkampf, gibt es im Stadtgebiet Tübingen keine Möglichkeit Curling, Eishockey, Gewichtheben, Bob- & Schlittenfahren oder Ringen in einem Verein auszuüben. Alle anderen Sportarten der olympischen Spitzenverbände jedoch sind vertreten. Abgesehen vom modernen Fünfkampf und Ringen weist keine der genannten Sportarten mehr als 25.000 Mitgliedschaften auf, wird also insgesamt nur von wenigen Personen praktiziert. Demzufolge kann die Sportlandschaft Tübingen als angebotsreich und vielfältig bezeichnet werden. Sowohl die beliebtesten Sportarten der Männer, als auch die der Frauen sind häufig vertreten, sodass das Sportangebot keinen Hinderungsgrund für Frauen und Mädchen an der Sportteilnahme darstellt.

#### **1.4. Analyse der Vorstandsstrukturen**

Die Überprüfung der Tübinger Sportvereine hat gezeigt, dass es große strukturelle Unterschiede gibt. Dies zeigt sich an den unterschiedlichen Titeln der hauptverantwortlichen Sportvereinsvertreterinnen und -vertreter. Zum besseren Verständnis wurden daher beispielhaft, die 10 größten Monosport- und die 10 größten Mehrspartenvereine verglichen sowie die Titel der hauptverantwortlichen Personen unter Vorsitzende/r zusammengefasst.

Die zehn größten Monosportvereine haben insgesamt 21 Vorsitzende. Von diesen sind sechs weiblich, was einem Anteil von 29 % entspricht. Auch hierbei ist das Geschlechterverhältnis der Mitglieder kein Einflussfaktor: Die beiden Monosportvereine mit den wenigsten weiblichen Mitgliedern (Radfahrverein und Schützenverein) haben bspw. beide eine weibliche Vorsitzende.

Die Mehrspartenvereine weisen mit 21 Vorsitzenden eine ähnliche Zahl auf. Allerdings sind hier nur drei Personen in Führungsrollen weiblich. Der Frauenanteil liegt damit bei 14 % und ist deutlich geringer als in Monosportvereinen. In sechs der zehn Monosportvereine gibt es weibliche Vorsitzende. In den Mehrspartenvereinen sind es drei der zehn Vereine. In Monosportvereinen befinden sich also mehr Frauen in Führungspositionen. Allerdings setzt sich in keinem der aufgelisteten Vereine der Vorstand nur aus weiblichen Personen zusammen.

In den Positionen der Vorsitzenden findet sich folglich ein deutlicherer Geschlechterunterschied als im Mitgliederbereich. Vor allem in den Mehrspartenvereinen sind Frauen in dieser Position unterbesetzt (siehe Abb. 7).

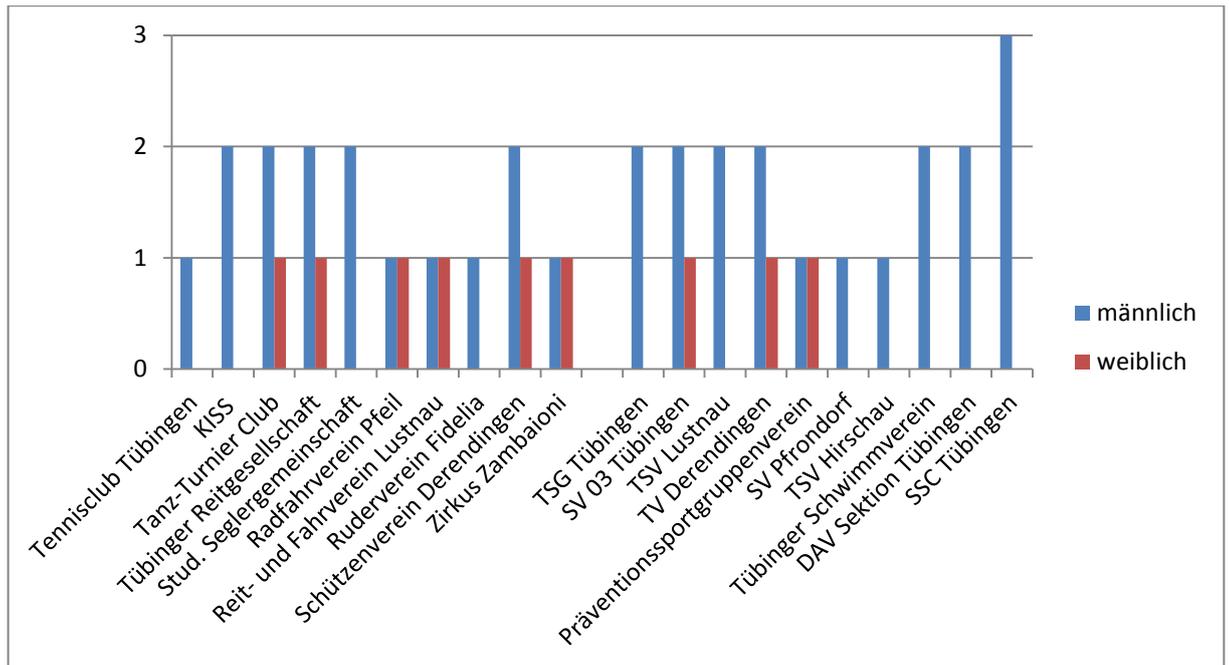


Abbildung 7: Vorsitzende in Tübinger Mono- und Mehrspartenvereinen

### 1.5. Analyse der Übungsleiterstrukturen

Wie das Geschlechterverhältnis in den Übungsleiterstrukturen aussieht, wird mithilfe von Informationen der fünf größten Sportvereine Tübingens analysiert. Diese fünf Vereine sind die TSG Tübingen, der Präventionssportgruppenverein, der SV 03 Tübingen, der TSV Lustnau und der TV Derendingen.

Der Präventionssportgruppenverein beschäftigt insgesamt neun Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Sechs und somit zwei Drittel davon sind weiblich. In den anderen Vereinen finden sich deutlich mehr Übungsleiterinnen und Übungsleiter.

Die TSG Tübingen geht laut eigenen Angaben von ca. 100 Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus. Dabei wird das Geschlechterverhältnis als sehr ausgeglichen beschrieben, sodass von einer homogenen Verteilung gesprochen werden kann. Laut Aussagen der TSG finden sich in der Fußballabteilung überwiegend männliche Übungsleiter. Mit Blick auf die Internetseite der TSG Tübingen wird deutlich, dass nur zwei der 27 Übungsleiter im Fußball weiblich sind. In den Gesundheitssport- und Fitnesskursen hingegen besetzen eher Frauen die Übungsleiterpositionen. Hier sind acht der zehn auf der Internetseite aufgelisteten Übungsleiter weiblich.

Im TV Derendingen sind insgesamt 96 Übungsleiterinnen und Übungsleiter tätig. Davon sind 58 männlich und 38 weiblich. In den Abteilungen Fußball, Basketball und Tischtennis überwiegt der Anteil an männlichen Übungsleitern. Im Tennis sind drei Übungsleiter weiblich und drei männlich. Allein im Turnen überwiegt der Anteil an weiblichen Übungsleiterinnen mit 25 Personen im Vergleich zu fünf männlichen Übungsleitern.

Von den Vereinen SV 03 Tübingen und dem TSV Lustnau fehlen die Rückmeldungen noch.

Insgesamt überwiegt der Anteil an männlichen Übungsleitern (siehe Abb. 8).

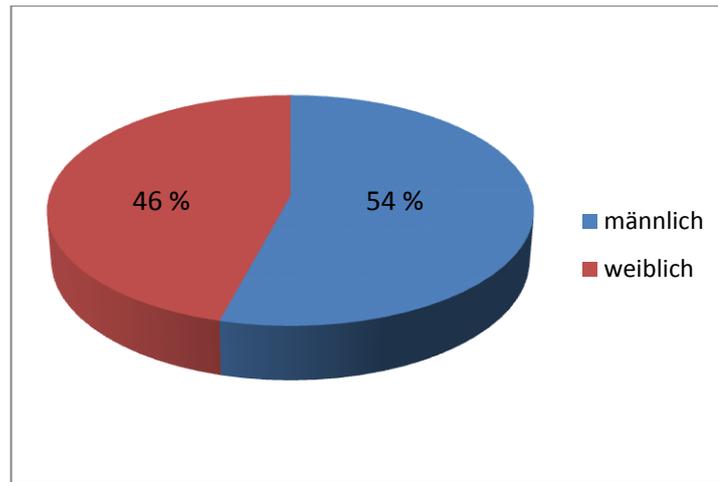


Abbildung 8: Geschlechterverhältnis in den Übungsleiterstrukturen

### 1.6. Analyse weiterer Sportanbieter in Tübingen

Die Sportvereinsmitgliedschaften wurden mit den Sportangeboten der VHS, der FBS und dem offenen Bewegungsangebot im Botanischen Garten verglichen. Die Angebote kennzeichnen sich durch die zeitliche Befristung, die Betonung des sozialen Miteinanders und den fehlenden Wettkampfcharakter. Diese Strukturen scheinen für erwachsene Frauen besonders ansprechend zu sein. Zudem wurde der Hochschulsport der Universität Tübingen, die Schulsport AGs einiger Schulen und das offene Bewegungsangebot der Fachabteilung Jugendarbeit „Sport am Samstag“ analysiert.

- Welche Sportarten werden angeboten?
- Welche Teilnehmerzahlen weisen die Sportangebote der jeweiligen Einrichtung auf?
- Wie ist das Geschlechterverhältnis?

#### 1.6.1. Hochschulsport der Universität Tübingen

Der Hochschulsport der Universität Tübingen bietet jedes Semester ein sehr umfangreiches und vielfältiges Programm an. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die angebotenen Kurse vom Sommersemester 2016 bis zum Wintersemester 2017/2018.

Tabelle 1: Kursangebot des Hochschulsports

Semester	Angebotene Kurse	Kurse ohne Anmeldungen	Nur für Frauen angebotene Kurse	Geschlechtsspezifische, nur von Frauen besuchte Kurse	Nur für Männer angebotene Kurse	Geschlechtsspezifische, nur von Männern besuchte Kurse
SS 16	507	5	21	73	4	15
WS 16/17	426	1	20	58	2	6
SS 17	492	7	22	58	5	12
WS 17/18	342	1	15	34	4	4
Gesamt (Ø)	441,75	3,5	19,5	55,75	3,75	9,25

Wie die Tabelle verdeutlicht, wurden in den letzten vier Semestern durchschnittlich circa 440 Kurse angeboten. Dabei ist das Angebot in den Sommersemestern größer als in den Wintersemestern. Im Wintersemester 2017/2018 werden deutlich weniger Kurse angeboten als die Semester zuvor. Pro Semester kann zwischen circa 100 verschiedenen Sportarten gewählt werden. Dass das Kursangebot des Hochschulsports insgesamt stark nachgefragt ist, wird durch die geringe Anzahl an Kursen ohne Anmeldungen deutlich.

Im Programm der Hochschule gibt es in allen vier Semestern mehr Angebote, die nur für Frauen gelten als für Männer. Allerdings werden auch nach Abzug der geschlechterspezifischen Kurse mehr Angebote ausschließlich von Frauen besucht als von Männern. Kurse, für die sich in den letzten vier Semestern größtenteils nur Frauen anmeldeten, sind Yoga, Pilates, Aquafitness sowie verschiedene Tanzkurse, vor allem Zumba, aber auch Ballett oder Bauchtanz. Angebote, die nur von Männern wahrgenommen werden, sind häufig Fußball (draußen und in der Halle), Kampfsport oder Krafttraining, vor allem Gewichtheben oder Outdoor Training. Es wird demnach teilweise ein Interessensunterschied zwischen den beiden Geschlechtern erkennbar. Schon die reine Betrachtung des Kursangebots mit der deutlichen Dominanz der Kurse, die allein von Frauen besucht werden, lassen eine stärkere Nachfrage des Hochschulangebots durch Frauen vermuten. Dies lässt sich auch durch die Teilnehmerzahlen bestätigen, die in folgender Tabelle eingesehen werden können:

**Tabelle 2: Teilnehmende an den Kursen des Hochschulsports**

Semester	Teilnehmende		
	Gesamt	Davon Frauen	Davon Männer
SS 16	9914	7343 (74,07%)	2571 (25,93%)
WS 16/17	10189	7659 (75,17%)	2530 (24,83%)
SS 17	10007	7425 (74,2%)	2582 (25,8%)
WS 17/18	8530	6165 (72,27%)	2365 (27,73%)
Gesamt (Ø)	9660	7148 (74%)	2512 (26%)

Es wird deutlich, dass das Geschlechterverhältnis aller Teilnehmenden in den letzten vier Semestern relativ konstant geblieben ist. Der Frauenanteil liegt bei circa 74 %. Das Angebot des Hochschulsports spricht demnach vor allem Frauen an und wird deutlich häufiger von weiblichen als von männlichen Personen wahrgenommen. Wie sich die Zahlen der Teilnehmenden zusammensetzen, wird in der nächsten Tabelle und Abbildung sichtbar:

**Tabelle 3: Teilnehmende des Hochschulsports, unterteilt in Personengruppen**

Semester	Studierende			Mitarbeitende			Externe		
	Gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Gesamt	Davon Frauen	Davon Männer
SS 16	7938	5978 (75,3%)	1960 (24,69%)	837	599 (71,57%)	238 (28,43%)	1139	766 (67,25%)	373 (32,75%)
WS 16/17	8051	6133 (76,18%)	1918 (23,82%)	838	612 (73,03%)	226 (26,97%)	1300	914 (70,31%)	386 (29,69%)
SS 17	7934	5957 (75,08%)	1977 (24,92%)	824	596 (72,33%)	228 (27,67%)	1249	872 (69,82%)	377 (30,18%)
WS 17/18	6739	4986 (73,99%)	1753 (26,01%)	664	451 (67,92%)	213 (32,09%)	1127	728 (64,6%)	399 (35,4%)
Gesamt (Ø)	7666	5763,5 (75,19%)	1902 (24,81%)	791	565 (71,43%)	226 (28,57%)	1204	820 (68,1%)	384 (31,89%)

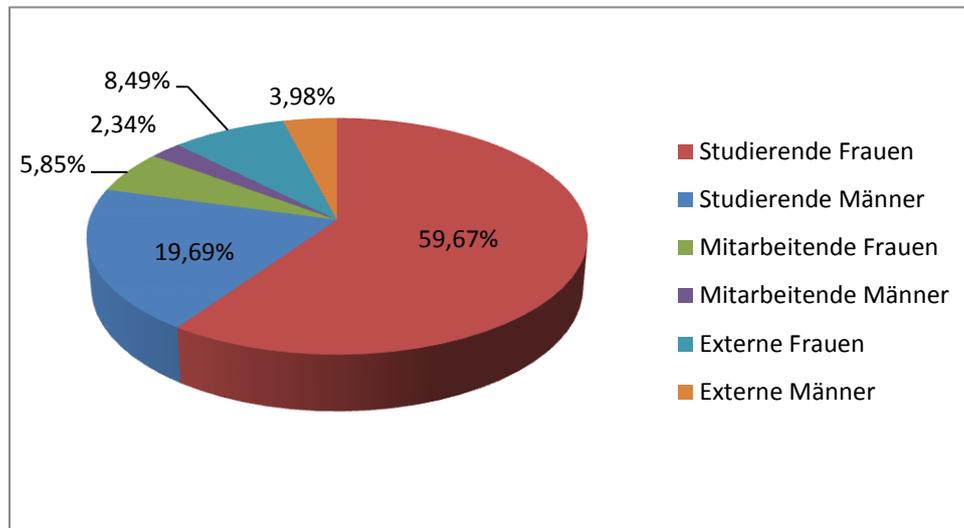


Abbildung 9: Teilnehmende des Hochschulsports, unterteilt in Personengruppen

Bei Betrachtung der einzelnen Personengruppen, die am Hochschulsport teilnehmen, wird deutlich, dass der Großteil der Teilnehmenden von Studierenden ausgemacht wird. Mit durchschnittlich 7666 Studierenden in den letzten vier Semestern machen sie knapp 80 % aller Teilnehmenden aus. Unter den Studierenden ist der Anteil an Frauen größer als bei den Mitarbeitenden oder den externen Teilnehmenden. Jedoch wird in keiner Personengruppe ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis erkennbar: Frauen machen in allen drei Gruppen über zwei Drittel der Teilnehmenden aus. Die größte Personengruppe bildet mit 60 % aller Teilnehmenden weibliche Studierende.

Insgesamt überwiegt im Hochschulsport der Universität Tübingen der Anteil an weiblichen Teilnehmenden mit 75 % deutlich. Der Hochschulsport scheint somit vor allem für Frauen ein attraktives Angebot darzustellen.

### 1.6.2. Volkshochschule Tübingen

Die Volkshochschule Tübingen (VHS) gliedert ihre Rubrik Gesundheit in sechs verschiedene Themengebiete. Diese sind „Fitness und Bewegung“, „Entspannung“, „Essen und Trinken“, „rund um Körper und Gesundheit“, „Outdoor“ und „Rund ums Wasser“. Im Wintersemester 2017/18 bietet die VHS insgesamt gut 60 Fitnesskurse und knapp 20 Entspannungskurse an. Dazu kommen einige Veranstaltungen im Wasser, in der Natur oder zum Thema Ernährung und Kochen. Die meisten Kurse werden für beide Geschlechter gemischt angeboten, es gibt jedoch auch mehrere Kurse, die ausschließlich für Frauen zugänglich sind und ein paar wenige, an denen lediglich Männer teilnehmen können.

Die Analyse der letzten sechs Semester zeigen, dass bei den Angeboten der VHS der Anteil an Frauen deutlich überwiegt. In den letzten drei Jahren kam es zu leichten Schwankungen der Gesamtteilnehmerzahl. Das Verhältnis von Männern und Frauen bleibt jedoch fast jedes Semester konstant bei einem Frauenanteil von circa 86 %. Das aktuelle Wintersemester 17/18 ist noch nicht abgeschlossen, weshalb hier noch keine Auskunft gegeben werden kann (siehe Tab. 4 und Abb. 10).

Tabelle 4: Teilnehmerzahlen in den Gesundheitskursen der VHS

Semester	männlich	weiblich	Gesamt	Frauenanteil
WS 17/18	206	1268	1474	86,02 %
SS 2017	232	1367	1599	85,49 %
WS 16/17	203	1300	1503	86,49 %
SS 2016	228	1433	1661	86,27 %
WS 15/16	217	1320	1537	85,88 %
SS 2015	236	1466	1702	86,13 %

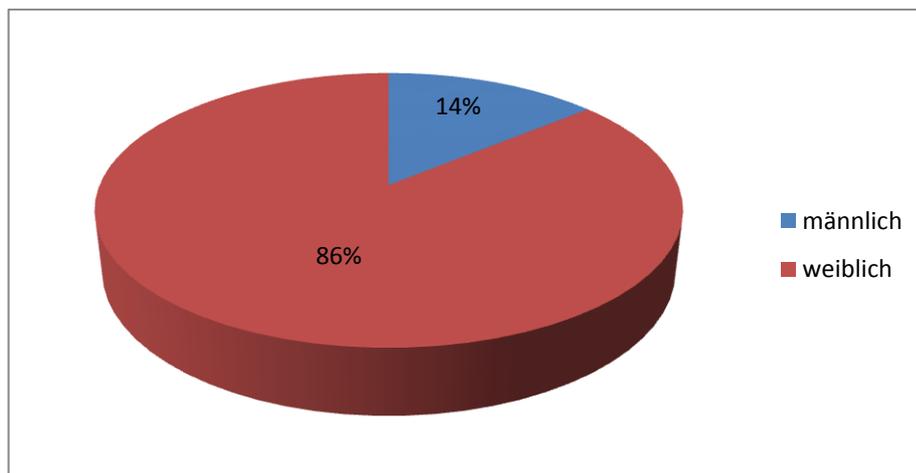


Abbildung 10: Geschlechterverhältnis in den Gesundheitskursen der VHS

Die Zahlen der VHS Tübingen lassen vermuten, dass für Frauen ein zeitlich befristetes Sportangebot ohne Wettkampfcharakter besonders attraktiv ist.

Es wird deutlich, dass die VHS im Vergleich zum klassischen Sportverein, für Frauen eine deutlich ansprechendere Institution als für Männer ist.

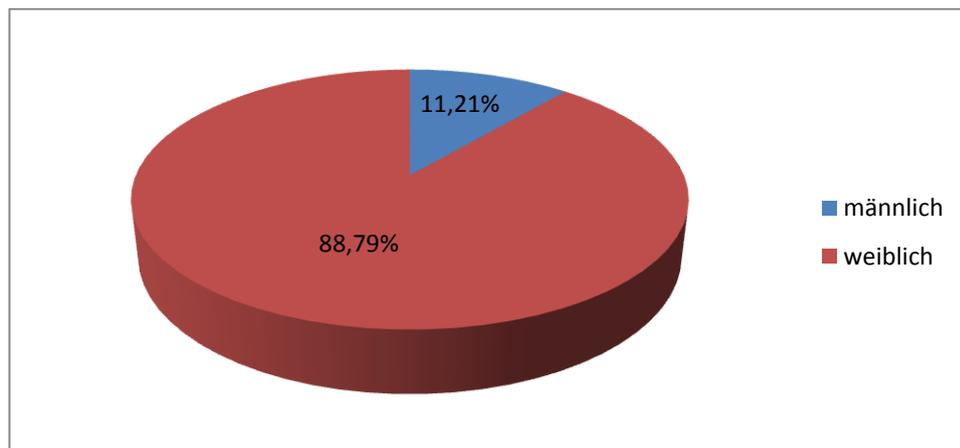
### 1.6.3. Familienbildungsstätte

Die Familienbildungsstätte (FBS) bietet Kurse in vielen verschiedenen Bereichen an. Diese sind entweder zielgruppenspezifisch (Eltern oder Kinder und Jugendliche) oder einem oder mehreren Themen zugeordnet, wie beispielsweise „Kreativität und Musik“ oder „Kochen und Genießen“. Ein Themengebiet ist außerdem „Bewegung und Entspannung“. Dabei werden verschiedene Kurse angeboten, wobei Gesundheitssport, Fitnessstraining, Tanz und Yoga dabei Schwerpunkte des Angebots sind. Die meisten Kurse sind dabei für beide Geschlechter gleichermaßen zugänglich. Allerdings gibt es auch einige Kurse, die speziell für Frauen oder für Männer angeboten werden.

Auch hier zeigt der Blick auf die letzten drei Jahre deutlich, dass der Frauenanteil unter den Kursteilnehmenden durchgehend bei ungefähr 90 % liegt. Ebenso wie bei der VHS ist das Sportangebot somit über die Jahre hinweg vor allem für Frauen attraktiv (siehe Tab. 5 und Abb. 11).

**Tabelle 5: Teilnehmerzahlen der Kurse der FBS**

Jahr	männlich	weiblich	Gesamt	Frauenanteil
2017	35	274	309	88,67%
2016	39	264	303	87,13 %
2015	35	336	371	90,57 %



**Abbildung 11: Geschlechterverhältnis in den Kursen der FBS**

In den letzten 3 Jahren werden jeweils immer ein Kurs speziell für Männer und zehn Kurse ausschließlich für Frauen angeboten. Bei einem Gesamtangebot von knapp 35 Kursen machen die geschlechtsspezifischen Kurse somit 29 % des Angebots aus. Daher ist auch eine Betrachtung nach Ausklammerung der geschlechtsspezifischen Kurse wichtig.

In den geschlechtsspezifischen Kursen der FBS nahm der Anteil der Teilnehmenden an der Gesamtteilnehmerzahl aller Kurse im Laufe der letzten drei Jahre von circa ein Viertel aller Teilnehmenden auf knapp ein Drittel aller Kursteilnehmenden zu. Ob sich geschlechtsspezifische Angebote somit einer immer größeren Beliebtheit erfreuen oder ob diese Werte zufällig sind, gilt es, in den folgenden Jahren zu überprüfen (siehe Tab. 6).

Tabelle 6: Kursangebot der FBS gegliedert in geschlechtsspezifische vs. geschlechtsunspezifische Kurse

Jahr	Anzahl geschlechtsspezifischer Kurse	Teilnehmer in geschlechtsspezifischen Kursen	Anteil an Gesamtteilnehmerzahl der Angebote der FBS	Teilnehmer in geschlechtsunspezifischen Kursen	Davon Frauen	Frauenanteil
2017	10 (9 ♀)	108	34,95 %	201	175	87,06 %
2016	10 (9 ♀)	103	33,99 %	200	170	85 %
2015	11 (10 ♀)	112	20,19 %	259	224	86,49 %

Es wird ebenfalls deutlich, dass sich der Frauenanteil kaum verändert, wenn nur Kurse berücksichtigt werden, die für Männer und Frauen gleichermaßen zugänglich sind. Das heißt, Frauen besuchen auch dann deutlich häufiger als Männer die Angebote der FBS, wenn diese geschlechtsunspezifisch angeboten werden. Insgesamt nehmen Männer in den Jahren 2015 und 2016 nur an knapp der Hälfte der auch für sie angebotenen Kurse teil. Das heißt, in ca. 45 % der gemischtgeschlechtlich ausgelegten Kurse machen Männer mit. 2017 sinkt der Anteil sogar auf 39 %. Die Angebote der FBS scheinen somit insgesamt stärker Frauen als Männer anzusprechen. Die zunehmende Teilnehmerzahl an den geschlechtsspezifischen Kursen könnte allerdings ein Indiz dafür sein, dass sich die Geschlechter verstärkt lieber für ein reines geschlechterspezifisches Angebot anmelden.

Pro Kurs nehmen durchschnittlich neun bis zehn Personen teil. Bei isolierter Betrachtung von Kursen, die ausschließlich für Frauen angeboten werden, liegt die durchschnittliche Teilnehmeranzahl leicht darüber. An dem angebotenen Kurs speziell für Männer nehmen in den Jahren 2016 und 2017 neun Männer und 2015 sieben Männer teil. Es wird folglich kaum ein Unterschied zwischen den Kursen in Abhängigkeit von der geschlechtlichen Zielgruppe deutlich.

Es ist festzustellen, dass die Angebote der FBS vor allem von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Die FBS bietet für Frauen deutlich mehr Angebote als für Männer an, allerdings überwiegt der Frauenanteil auch deutlich in gemischtgeschlechtlichen Kursen. Das Konzept der FBS scheint für Frauen ansprechender zu sein als für Männer.

#### 1.6.4. Fitnessstudios

Um ein umfassendes Bild über das Sporttreiben der Tübinger Bevölkerung zu erhalten, sollten auch die Fitnessstudios Tübingens miteinbezogen werden. Die Studios wurden kontaktiert mit der Bitte nach der Angabe der Mitgliederzahlen und des Geschlechterverhältnisses. Die Fitnessstudios aus Tübingen konnten jedoch leider keine Auskünfte über ihre Mitgliederzahlen oder das Geschlechterverhältnis bereitstellen. Ein Fitnessstudio spricht von einem 43 prozentigen Anteil von Frauen, die anderen machen keine Aussage dazu. Zu betonen gilt es an dieser Stelle, dass in Tübingen ein Fitnessstudio existiert, das bis vor einem Jahr nur für Frauen zugänglich war. Seit einem Jahr können auch Männer in diesem Studio trainieren, allerdings besteht nach Auskunft einer Trainerin weiterhin eine sehr deutliche Dominanz an Frauen.

Da die Informationen und Rückmeldungen bzgl. der Fitnessstudios sehr gering sind, können sie nicht in die Analyse miteinbezogen werden.

### 1.6.5. Offenes Bewegungsangebot für Menschen ab 50

Die Stadt Tübingen bietet zusammen mit dem Stadtseniorenrat und dem Stadtverband für Sport das ganze Jahr über ein offenes Bewegungsangebot für Frauen und Männer ab 50 Jahre an. Zweimal wöchentlich (dienstags und freitags) findet unter Anleitung von qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern vormittags eine Sporteinheit für 45 Minuten statt. Diese wird von Dezember bis Ende März im Gymnastikraum der Hermann-Hepper-Halle veranstaltet und von April bis November im Botanischen Garten. Das Ganze wird kostenlos angeboten und bedarf keiner Voranmeldung. Das Programm wird von verschiedenen Einrichtungen und Vereinen aus Tübingen gestaltet.

Im Durchschnitt nahmen über die Jahre 2011 bis 2016 circa 50 Personen pro Sporteinheit teil. Dabei wird deutlich, dass Frauen dieses Angebot deutlich häufiger wahrnahmen als Männer. Der Männeranteil beläuft sich im Durchschnitt auf acht bis neun Männer pro Trainingseinheit, was ungefähr 18 % der Gesamtteilnehmer bedeutet (siehe Tab. 7 und Abb. 12).

Tabelle 7: Teilnehmerzahlen im offenen Bewegungsangebot

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Gesamt
<b>Teilnehmer</b>	42,64	49,55	49,56	48,15	55,52	50,97	49,4
<b>Davon Männer</b>	6,36	7	8,42	9,24	10,33	9,64	8,5
<b>Männeranteil</b>	15 %	15 %	18 %	20 %	19 %	19 %	18 %

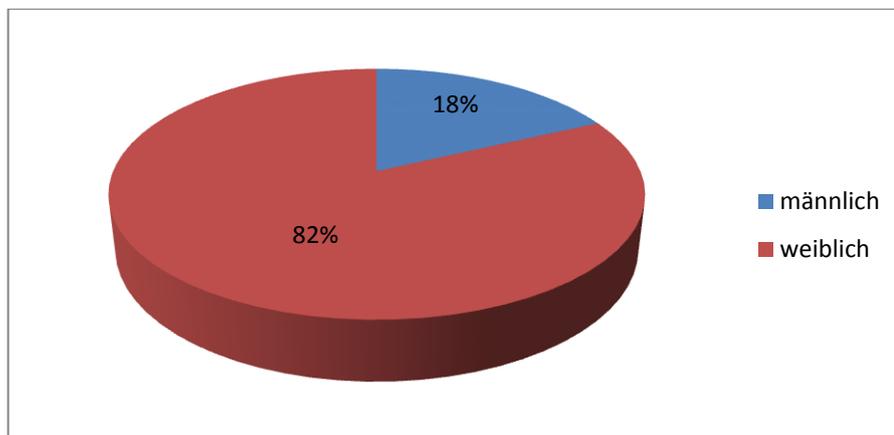


Abbildung 12: Geschlechterverhältnis im offenen Bewegungsangebot

Zusammenfassend lässt sich folglich sagen, dass sich bei dem offenen Bewegungsangebot für Menschen ab 50 das Geschlechterverhältnis deutlich hin zu einem höheren Frauenanteil verschiebt. Bei diesem Sportangebot nimmt neben der sportlichen Aktivität auch das soziale Miteinander eine wichtige Rolle ein. Insgesamt sind gut vier Fünftel der Teilnehmenden weiblichen Geschlechts. Eine unverbindliche, kostenlose Bewegungseinladung an der frischen Luft zusammen mit Anderen scheint somit für die Zielgruppe Frauen ab 50 ein reizvolles Angebot darzustellen.

### **1.6.6. Sport am Samstag – ein Angebot der FAB Jugendarbeit**

„Sport am Samstag“ – auch „SpaS“ genannt – bietet ein kostenloses Spiel-, Sport- und Freizeittreffen für Mädchen und Jungen zwischen zwölf und 16 Jahren an. Einen Samstag pro Monat steht dafür die Sporthalle Feuerhäggle offen und es wird die Möglichkeit geboten, Ballspiele, Parcours, Tischtennis, Kicken, Hockey und Badminton zu spielen. Laut der Erhebung der Fachabteilung Jugendarbeit nehmen durchschnittlich in etwa 45 Kinder und Jugendliche am Angebot teil. Im Jahr 2016 lag dabei die prozentuale Verteilung bei 18 % weiblichen und 82 % männlichen Teilnehmern. Im Jahr 2017 waren es 11 % weibliche und 89 % männliche Teilnehmer.

### **1.6.7. Schulsport-AGs**

Neben den Sportangeboten, die sich vor allem an Erwachsene richten, muss der Blick auch auf die Kinder und Jugendlichen gelenkt werden. Dabei rücken die Schulen mit ihren AG-Angeboten in den Fokus. Es werden vier Schulen miteinbezogen und analysiert: Die Geschwister-Scholl-Schule, das Wildermuth-Gymnasium, die Grundschule Hechinger Eck und die Gemeinschaftsschule West. Die Beantwortung folgender Fragen ist hierbei relevant.

- Welche Sport-AGs werden angeboten?
- Wie viele Jungen/ Mädchen nehmen teil?

Die Geschwister Scholl Schule konnte leider bisher, keine Rückmeldung geben.

Das Wildermuth Gymnasium hat insgesamt 14 Kooperationsschulsport AGs gemeinsam mit dem Kepler- und dem Uhlandgymnasium. Eine Fußball- und zwei Basketball AGs sind ausschließlich für Schüler. Eine Basketball AG ist nur für Schülerinnen. Die restlichen 10 Schulsport AGs sind gemischt und auch ausgewogen besucht.

An der Grundschule am Hechinger Eck gibt es vier Schulsport AGs. An der Leichtathletik AG nahmen im letzten Schuljahr 10 Schüler und 5 Schülerinnen teil. Bei der Basketball AG waren es 15 Schüler und 3 Schülerinnen. Zudem wurde letztes Schuljahr eine Breitensport AG angeboten, an der 9 Schüler und 3 Schülerinnen teilnahmen. Einzig die Schach AG wurde nur von Schülern (4 Teilnehmer) besucht.

Die Gemeinschaftsschule West Tübingen umfasst in etwa 700 Schülerinnen und Schüler. Der Sportfachleiter der Schule berichtete von einem wöchentlich stattfindenden AG-Nachmittag für die fünfte und sechste Klasse. Im Rahmen dessen wird eine Basketball-AG seit mehreren Jahren angeboten, die durchschnittlich 15 Teilnehmer hat. Alle Kinder der Basketball-AG sind männlich. Um auch Mädchen zum Sport in einer AG zu motivieren, wurde vor drei Jahren eine Mädchensport-AG ins Leben gerufen. Hier nehmen durchschnittlich 15 Mädchen teil. Insgesamt also ist das Verhältnis von Mädchen und Jungen in den Sport-AGs der Schule ausgeglichen, allerdings gibt es keine gemischtgeschlechtlichen AGs.

## **2. Verteilung der öffentlichen Mittel**

In den letzten fünf Jahren konnte eine Vielzahl von Neubauten und Sanierungsprojekten realisiert werden. Es kam dadurch zu einer Ausgestaltung und Erweiterung der Tübinger Sportlandschaft. Außerdem werden die geplanten Projekte zeigen, dass auf eine Weiterfüh-

Die Förderung der Tübinger Sportentwicklung viel Wert gelegt wird. Dabei stellt sich im Rahmen des Gender-Mainstreaming-Themas die Frage, ob bei der Verteilung der öffentlichen Mittel für diese Projekte eine Gleichberechtigung stattfindet oder ob die öffentlichen Mittel eher für klassisch „männliche“ oder „weibliche“ Sportarten“ ausgegeben werden.

Mithilfe der Zahlen der Bestandserhebung des DOSB und den Auskünften der Tübinger Sportvereine über ihre Mitgliederstruktur lässt sich ableiten, ob die Neubauten bzw. Sanierungen im Rahmen der Tübinger Sportentwicklung eher frauen- oder männerdominierten Sportarten dienen.

## **2.1. Verteilung der Sportfördermittel**

Die Stadt gewährt jedem Sportverein, der Mitglied des WLSB ist, einen jährlichen Zuschuss von 18 € pro Mitglied bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Des Weiteren werden noch Zuschüsse für lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, sportliche Begegnungen mit Partnerstädten, örtliche Veranstaltungen, Sport für Menschen mit Behinderung, Bau und Sanierung von Sportstätten, Vereinsheimen und langlebigen Sportgeräten sowie von innovativen Sportprojekten gewährt. Im Haushaltsjahr 2017 standen dafür insgesamt 222.000 Euro zur Verfügung.

Bezogen auf die 72 Tübinger Sportvereine und das daraus resultierende Geschlechterverhältnis von 42 % weiblichen zu 58 % männlichen Sportvereinsmitgliedern, kann daher pauschal gesagt werden, dass die Sportfördermittel in demselben Verhältnis (bei 100 % Antragsstellung) verteilt werden. Das bedeutet insgesamt betrachtet, dass 42 % der Sportförderung durch die Sportvereine für ihre weiblichen und 58 % für die männlichen Sportvereinsmitglieder abgerufen werden.

Diese Förderung kommt jedoch nicht eins zu eins bei den Sportvereinsmitgliedern an, sondern wird meist zur Weiterentwicklung der Angebote, für Fortbildungen der Übungsleiter oder den Ausbau der Vereinsinfrastruktur verwendet.

## **2.2. Verteilung der Zuschüsse für innovative und besondere Sportprojekte**

2013, 2014, 2015 und 2017 wurden innovative und besondere Sportprojekte mit Sportfördermitteln unterstützt. Die Mittel wurden dabei vielseitig verwendet. Im Jahr 2016 wurden von den Vereinen keine Anträge eingereicht. Im Jahr 2013 wurden insgesamt fünf Projekte finanziell unterstützt. Vier dieser Projekte setzten sich dabei für Inklusion ein, beispielsweise durch den Aufbau einer Rollstuhlrugbygruppe oder einer Zirkus-Theater-Show von behinderten und nicht behinderten Kindern und Jugendlichen. Zudem wurde ein Projekt für psychisch Kranke des TSV Lustnau gefördert, welches sich aus mehreren Sportarten (Ski, Wassersport, Bergwandern) zusammensetzte. 2014 wurden drei Projekte des Rollstuhl- und Kulturvereins für Rollstuhlfahrer und Querschnittsgelähmte gefördert, ebenso wie ein Kletter- und ein Reitsportprojekt für behinderte Kinder/ Personen mit chronischen Erkrankungen. Im Jahr 2015 wurden eine inklusive Sportfreizeit für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung und ein Fußballturnier für Menschen mit Behinderung finanziell unterstützt. Zudem wurde eine Tanzgruppe, bestehend aus Rollstuhlfahrern und Fußgängern, bezuschusst. 2017 wurde die Fördersumme auf fünf Projekte verteilt. Die höchste Zuwendung erhielten der SV Pfrondorf für ein Talentförderungsprojekt und der TV Derendingen für ein Kooperationsprojekt von Schule und Verein. Außerdem erhielten der SSC Tübingen für eine inklusive Sportgruppe, der TSV Hirschau für eine Zukunftswerkstatt und der TV Derendingen für ein Sommercamp finanzielle Unterstützung.

Die ausgegebenen Sportfördermittel in diesem Bereich machen keine unterschiedliche Förderung von „typisch männlichen“ und „typisch weiblichen“ Projekten deutlich. Während das Reitsport-, das Zirkus- und das Tanzprojekt eher als Projekte für Mädchen verstanden werden können, können die Ski-, Rugby- und Kletterprojekte als ansprechender für Jungen angesehen werden. Die Projektideen und Anträge sind immer von den Initiatoren in den Vereinen abhängig. Es lässt sich jedoch meist ein ganzheitlicher Ansatz erkennen.

### 2.3. Neubauprojekte in den letzten fünf Jahren

In über zwanzig Fällen wurden Sportanlagen gebaut oder geplant, die vor allem Sportarten dienen, in denen der Männeranteil dominiert. Diese Projekte wurden zum Teil durch die Stadt bezuschusst oder komplett finanziert. Am häufigsten wird in die Infrastruktur der Sportart Fußball investiert. Dies ist jedoch auch die am häufigsten in Tübingen angebotene Sportart.

Zwei Großprojekte – der geplante Bau der Gymnastikhalle in Lustnau und die bereits umgesetzte Sporthalle des Präventionssportgruppenvereins – dienen vor allem der Förderung von Sportarten, die bei Frauen beliebt sind.

Insgesamt wurden in den letzten fünf Jahren 20 Projekte neu gebaut (s. Tab. 8).

Tabelle 8: Neubauprojekte

Wann?	Wo?	Was?
2012	Bühl	Kunstrasenplatz
2012	SG Kilchberg	Bewegungsparcours
2013	Jahnallee	Neue Tore
2013	Weilheimer Wiesen	Neue Tore
2013	GS Winkelwiese	Neue Tore
2014-2015	TSG Tübingen	Einfeldsporthalle mit dazugehörigen Umkleieräumen, Sanitäranlagen und Schiedsrichterräumlichkeiten; 150 m <sup>2</sup> große Bewegungslandschaft Kleinspielfeld mit Kunstrasen inkl. Flutlicht
2014	Jahnallee	Basketballanlage
2014	Südstadt (Volksgarten)	Basketballanlage
2011-2014	Uhlandgymnasium Tübingen	Bewegungsmehrzweckraum und Einfeldsporthalle im Zuge der Sanierung des gesamten Schulgebäudes
2014	DAV Tübingen	Boulder- und Kletterhalle
2014	Präventionssportgruppen Tübingen	Einfeldsporthalle, Gymnastikraum und Kraftraum
2015	Pfrondorf	Kunstrasenplatz
2015	Südstadt (Panzerhalle)	Basketballanlage inkl. Beleuchtung

2015	TSV Lustnau	Kunstrasenplatz
2015	TH Philosophenweg	Torwand
2015	TSG Tübingen	Tennisplatz
2016	SG Kilchberg	Finnenbahn
2017	SG Kilchberg	Laufbahn; Boule Platz
2017	Lustnau (Heinrichswiese)	Installation eines zweiten Tores
2017	Bolzplatz Bebenhausen	Zwei neue Tore

### *Investitionen in den Fußball*

2012 entstand ein neuer Kunstrasenplatz in Bühl, sowie 2015 einer in Pfrondorf und einer in Lustnau. Da die Kunstrasenplätze insbesondere von den Fußballabteilungen der Vereine genutzt werden, sind die Mannschaften im Fußballbereich der Vereine besonders relevant, um die Chancengleichheit bei der Verteilung dieser öffentlichen Mittel zu beurteilen. Der SV Pfrondorf hat im Fußballbereich drei Männermannschaften, eine Frauenmannschaft und gemischte Kinder- und Jugendmannschaften. Der SV Bühl hingegen besteht nur aus reinen Jungs- und Männermannschaften. Im TSV Lustnau gibt es je zwei aktive Herren- und Frauenmannschaften und im Kinder- und Jugendbereich acht Jungen- und drei Mädchenmannschaften. Es wird deutlich, dass Fußball in diesen drei Sportvereinen von Männern dominiert wird. Der SV Pfrondorf hat insgesamt 1028 Mitglieder, in der Fußballabteilung sind 41 weibliche und 377 männliche Sportvereinsmitglieder. Der SV Bühl hat insgesamt 771 Mitglieder, in der Fußballabteilung sind 16 weibliche und 238 männliche Sportvereinsmitglieder. Der TSV Lustnau hat insgesamt 1277 Mitglieder, in der Fußballabteilung sind 75 weibliche und 320 männliche Sportvereinsmitglieder.

Insgesamt wird in den Fußballabteilungen dieser drei Vereine, ein Geschlechterverhältnis von 12% weiblichen zu 88% männlichen Mitgliedern erkennbar. Der Ausbau dieser Plätze dient demnach besonders dem männlichen Geschlecht.

### *Bewegungsparcours Kilchberg*

Neben den Kunstrasenplätzen entstand außerdem 2012 ein Bewegungsparcours in Kilchberg. Dieser Parcours ist aus Spielplatz- und Trimm-dich-Pfad-Elementen zusammengesetzt und wurde über die Jahre mit zusätzlichen Elementen weiterentwickelt. Eine Einordnung eines Bewegungsparcours in „klassisch männlich“ oder „klassisch weiblich“ kann nicht gemacht werden und dient beiden Geschlechtern gleichermaßen als Bewegungsangebot.

### *Sportgelände der TSG Tübingen*

Die Turn- und Sportgemeinde Tübingen (TSG) ist mit 2655 Mitgliedern der größte Verein Tübingens. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 55 % Jungen und Männern zu 45 % Mädchen und Frauen. Das Sportgelände des Vereins wurde umfassend erweitert und saniert, sodass ein vielfältiges Sportangebot möglich ist, welches dem Geschlechterverhältnis gerecht wird.

### *B 12 / Prävis*

2014 entstand in Tübingen die neue Halle „B 12“, welche eine Kletter- und Boulderhalle der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereines (DAV Tübingen) umfasst, sowie eine Einfeldsporthalle, einen Gymnastikraum und einen Kraftraum des Vereins Präventionssportgruppen Tübingen. Der DAV Tübingen hat insgesamt 865 Mitglieder, von denen 43 % weiblich sind.

Der Präventionssportgruppenverein bietet verschiedene Sportarten im Bereich der Rehabilitation an, teilweise auf Krankheitsbilder konzentriert, aber auch Breitensportliche Angebote. Er hat 1.818 Mitglieder mit einem prozentualen Anteil von 69 % weiblichen Mitgliedern. Die neue Sporthalle des Vereins mit Gymnastikhalle dient somit vor allem Frauen. Durch den Bau des Kraftraums wurden zusätzliche Bewegungsanreize geschaffen. Dabei zielt die Konzeption des Vereins jedoch nicht auf Bodybuilding, sondern auf Gesunderhaltung ab. Krafttraining wird hierbei folglich als Gesundheitssport verstanden. Der Kraftraum stellt somit ein attraktives Angebot sowohl für Männer als auch für Frauen dar.

Bei der Betrachtung der oben genannten Hallenbauprojekte der TSG, des DAV und des Präventionssportgruppenvereins lässt sich insgesamt eine leicht stärkere Förderung des weiblichen Geschlechts (52 %) erkennen.

### *Sonstige Investitionen*

Die neuen Basketballplätze in der Jahnallee und in der Südstadt, sowie die Torwand im Philosophenweg und die neuen Toranlagen in der Jahnallee, den Weilheimer Wiesen, bei der Grundschule Winkelwiese, in Bebenhausen und in Lustnau sind öffentlich zugänglich. Infolgedessen sind sie theoretisch gleichermaßen für beide Geschlechter nutzbar. Die Bestandserhebung des DOSB zeigt jedoch auf, dass die beiden Sportarten Fußball und Basketball aus deutlich mehr männlichen als weiblichen Mitgliedern bestehen. Sie können folglich als „klassisch männlich“ bezeichnet werden, wodurch die Bauprojekte wahrscheinlich eher Jungen und Männer ansprechen.

## **2.4. Sanierungen in den letzten fünf Jahren**

Neben den Neubauten wurden in den Jahren 2012-2017 auch einige Sanierungsarbeiten durchgeführt bzw. fertiggestellt (s. Tab. 9). Zusätzlich zu den tabellarisch aufgeführten Projekten werden jährlich Mittel des städtischen Haushalts für die Unterhaltung der Sportplätze, für die Aufarbeitung der Sanierungsrückstände der Sportfreianlagen, sowie für den Gebäude- und Geräteunterhalt der Sporthallen verwendet.

Des Weiteren können Tübinger Sportvereine im Rahmen der Sportförderrichtlinien einen Zuschuss für Sanierungsarbeiten, beispielsweise an ihren Vereinsheimen, beantragen.

**Tabelle 9: Sanierungen**

<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Was?</b>
2009-2012	WHO-Sporthalle	Sanierung: Außen- und Innenwände, Sanitäreinrichtungen, Warmwasserbereitung mittels Frischwasserstation, Lüftungstechnik, höherer Tageslichtanteil, elektrische Anlage, neue Boulderwand, verbesserte Ausstattung

2012	Ballspielhalle Französisches Viertel	Erneuerung des Bodens für die Profibasketballmannschaft der Walter Tigers Tübingen
2013	Tennisclub Tübingen	Baukostenzuschuss für die Sanierung von sieben Tennisfeldern
2014	Unterjesingen	Sanierung Hauptspielfeld
2014	Jahnallee	Weitsprunganlage
2015	Hirschau	Rasenplatz mit Tribüne
2016	Beim Fernheizwerk	Erneuerung der Tore
2017	TSG Tübingen	Sanierung des Kunstrasentrainingsplatzes
2012-2017	Im gesamten Tübinger Stadtgebiet	Viele kleine Sanierungsarbeiten: Ballfanggitter, Zaunsanierungen, Flutlichter;  Sanierung mehrerer Kleinspielfelder (z.B. Aischbachschule, Tilsiter Weg, Hechinger Eck); Sanierung von vier Laufbahnen Derendingen (2014), Feuerhägle (2012), Weilheim(2013) und Hagelloch (2014)
2012-2017	Tübinger Schulen	Umgestaltung der Schulhöfe: neue Bewegungsflächen unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Gender-Aspekten
2017	SV Weilheim	2 Basketball-Doppelsäulen-Anlagen

### *Sporthalle WHO*

Die Sporthalle Waldhäuser-Ost wird von mehreren Vereinen und der Geschwister-Scholl-Schule genutzt. Eine Sanierung bringt deshalb einer Vielzahl von Personen Vorteile. Unter den Vereinen, die die Halle nutzen, befindet sich beispielsweise auch der „Förderverein Tübinger Modell“, der sich explizit als Volleyballverein für Mädchen und Frauen definiert. Die Sanierung der Halle leistet also sowohl für männliche, als auch für weibliche Sportlerinnen und Sportler einen wichtigen Beitrag.

### *Ballspielhalle*

Die Walter Tigers sind die Herren der Bundesliga-Basketballmannschaft Tübingens. Durch den neuen Boden in der Ballspielhalle Französisches Viertel wurde hier gezielt eine Förderung des Leistungssports vorgenommen. Da es sich hierbei um ein Herrenteam handelt, kann von einer Förderung von männlichen Sportlern gesprochen werden.  
Die Sanierung des Kunstrasenspielfeldes der TSG Tübingen dient insbesondere der Fußballabteilung und den Lacrosse-Mannschaften des Vereins. Der sanierte Kunstrasenplatz wird sonach, ebenso wie das neu gebaute Kleinspielfeld, besonders von männlichen Sportlern genutzt.

### *Investitionen im Fußball*

Auch das sanierte Hauptspielfeld des SV Unterjesingen wird in erster Linie von der Fußballabteilung des Vereins genutzt. Diese setzt sich aus vielen Jugendmannschaften, zwei Herren- und einer Damenmannschaft zusammen. Im Jugendbereich lassen sich mehrere Mädchenteams finden. Von 431 Mitgliedern in der Fußballabteilung, sind 36 % weiblich und 64 % männlich. Die Sanierung des Platzes dient demnach sowohl Fußballerinnen als auch Fußballern.

2015 wurde der Rasenplatz des TSV Hirschau saniert. Die Fußballabteilung des Vereins besteht nur aus männlichen Mannschaften, weshalb der sanierte Platz beinahe ausschließlich von Jungen und Männern Verwendung findet. Seit 2017 hat der TSV Hirschau eine Rugbyabteilung, bestehend aus einer Männer- und einer Frauenmannschaft.

### *Tennisclub Tübingen*

2013 wurde der Tennisclub Tübingen bei der Sanierung ihrer Tennisplätze finanziell von der Stadt unterstützt. Der Tennisclub Tübingen besteht aus insgesamt 34 Mannschaften. Im Aktiven- und Jugendbereich ist das Verhältnis von Männer- und Frauenmannschaften beinahe ausgeglichen. Allein im Seniorenbereich verzeichnet der Verein mehr Männer- als Frauentteams. Insgesamt hat der TC Tübingen einen Anteil von 43 % weiblichen und 57 % männlichen Mitgliedern. Durch die Sanierung der Tennisplätze kann dadurch von einer Förderung beider Geschlechter gesprochen werden.

### *sonstige Investitionen*

Die erneuerten Tore 2017 beim Bolzplatz Fernheizwerk und die erneuerten Basketballanlagen des SV Weilheim 2016 werden für die beiden Sportarten Fußball und Basketball genutzt. Wie schon bereits ausgeführt, sind beide Sportarten besonders beim männlichen Geschlecht beliebt.

Im Leichtathletikbereich wurden in den letzten fünf Jahren in Tübingen eine Weitsprunganlage (Jahnallee) und vier Laufbahnen (Feuerhäggle, Derendingen, Hagelloch und Weilheim) erneuert. Zudem werden jährlich die Anlagen im Stadion überprüft und falls nötig erneuert. Mit Blick auf die Bestandserhebung des DOSB zeigt sich, in der Leichtathletik, eine geringe Dominanz der Frauen. Die Sanierung dieser Anlagen fördert somit Frauen und Männer im Sport fast gleichermaßen.

Bei der Umgestaltung der Schulhöfe in offene Bewegungsräume wurden und werden Gender-Aspekte besonders beachtet. Die Chancengleichheit der Geschlechter war und ist daher während des gesamten Planungs- und Umgestaltungsprozesses ein stark berücksichtigter Faktor.

## **2.5. Geplante Projekte für die nächsten Jahre**

Neben den schon durchgeführten Projekten sind weitere in Planung bzw. bereits auf den Weg gebracht (s. Tab. 10).

Nicht nur in den letzten fünf Jahren wurden zahlreiche Projekte mit öffentlichen Mitteln gefördert und umgesetzt, sondern auch in Zukunft soll ein weiterer Ausbau der Tübinger Sportlandschaft erfolgen. Dafür sind schon einige Projekte sehr konkret geplant worden, sodass die Inbetriebnahme der Flächen für die Jahre 2018 und 2019 anberaumt ist.

Tabelle 10: geplante Projekte

Geplant/ Beschlossen:	Benutzbar sichtlich ab:	voraus- Wo?	Was?
2017	2018	Weilersbach	Bolzplatz
2017	2018	Tübingen, am Freibad	Bolzplatz mit Rasenspielfläche
2016	2018/2019	Turn- und Festhalle Lustnau	Sanierung: Bestandssanierung innen, energetische Sanierung und Ergänzung der Außenanlage, barrierefreie Erschließung des Erd- und Untergeschosses; Anbau einer neuen Gymnastikhalle
2017	2018	Jahnallee	Freizeit- und Sportanlage „3 in One“ mit den drei Bausteinen Bike-Trail, Skatepark und Parcours
2017	2018	Derendingen	Naturrasenplatz, Funktionsgebäude
2017	2019	Tübingen Nordstadt	Kalthalle
2017	2018	Lustnau	Reithalle
2015	N.N.	Derendingen	Bogen- und Luftdruckhalle

*Turn- und Festhalle Lustnau inkl. Anbau Gymnastikraum*

Die Turn- und Festhalle Lustnau wird zurzeit am meisten von der Dorffackerschule Lustnau und dem TSV Lustnau beansprucht. Dabei wird die Halle von den Abteilungen Turnen und Tischtennis und für verschiedene Gymnastik- und Yogastunden des Vereins benötigt. Die Abteilung Turnen des TSV Lustnau, besteht aus verschiedenen Kinder- und Jugendmannschaften (ab sechs Jahre nach Geschlecht und Leistungsniveau getrennt), sowie einer aktiven Herrenmannschaft. Mit Blick auf die Zahlen der Bestandserhebung des DOSB wird erkennbar, dass Turnen insgesamt bei Frauen beliebter ist als bei Männern. Mit knapp 3.400.000 weiblichen Mitgliedern machen die Frauen gut zwei Drittel (68,5 %) der insgesamt 4.963.252 Mitglieder im deutschen Turnerbund aus. Turnen weist damit bei Betrachtung der absoluten Zahlen den größten Anteil an Frauenmitgliedschaften auf. Turnen kann folglich als frauendominierte Sportart verstanden werden.

2014 führte der Berufsverband der Yogalehrenden in Deutschland e.V. eine Studie durch, bei der er durch eine repräsentative Befragung von 2000 Männern und Frauen ab 14 Jahren ermittelte, wie viele Personen in Deutschland Yoga machen<sup>1</sup>. Laut dieser Studie betreiben insgesamt 3,3 % der Deutschen Yoga. Aufgegliedert nach Geschlecht machen 6 % der Frauen und 1 % der Männer diesen Sport. Es wird demzufolge deutlich, dass sich die Sportart bei weiblichen Personen größerer Beliebtheit erfreut als bei Männern. Auch Gymnastik ist bei Frauen sehr beliebt. In einer Querschnitts-Studie der Techniker Krankenkasse (Befragung von 1.210 Personen) wurden die beliebtesten Sportarten nach Geschlecht getrennt

<sup>1</sup> [https://yoga-prive.de/wp-content/uploads/bdy\\_yoga\\_in\\_deutschland.pdf](https://yoga-prive.de/wp-content/uploads/bdy_yoga_in_deutschland.pdf)

aufgelistet<sup>2</sup>. 29 % der Männer geben dabei an, regelmäßig „Fitnessstraining, Aerobic und Gymnastik“ zu machen. Von den Frauen tun das mit 43 % knapp die Hälfte. Fitnessstraining und Gymnastik ist bei den Frauen somit deutlich höher im Kurs als bei Männern. Es zeigt sich, dass durch den Bau einer Gymnastikhalle bald „typische Frauensportarten“ verstärkt dort trainiert werden können. An dieser Stelle kommt es demnach zu einer besonderen Förderung des Frauensports.

### *3 in One Parcours*

Die Freizeit- und Sportanlage in der Jahnallee „3 in One“ wird die drei Bausteine Bike-Trail, Parcours und einen Skatepark umfassen. Zu der modernen Sportart Parcours gibt es noch keine Bestandserhebung. Allerdings können anhand der Zahlen des Radsport- und des Rollsportverbands Aussagen über das vermutete Geschlechterverhältnis in der neuen Anlage getroffen werden. Der Radsportverband besteht insgesamt aus 137.884 Mitgliedschaften, von denen 73 % männliche Personen sind. Im Rollsportverband ist das Verhältnis zwischen Mann und Frau deutlich ausgeglichener: 54 % der Mitglieder sind männlich, 46 % weiblich. Die neue Anlage in der Jahnallee fördert demnach vermutlich vor allem durch den Bike-Trail eher männliche als weibliche Sportarten. Allerdings ist zu betonen, dass diese Anlage nicht dem Vereinssport, sondern nur dem Freizeitsport dienen soll. Die Zahlen des DOSB spiegeln jedoch nur die Situation in den Vereinen wider, sodass diese nicht unbedingt auf die neue Anlage übertragbar sind.

### *Investitionen im Bereich Fußball*

Der neue Naturrasenplatz des Turnvereins Derendingen wird nach Fertigstellung insbesondere dessen großer Fußballabteilung dienen. Diese besteht aus drei Männermannschaften, zwei Frauenmannschaften und vielen Jugendmannschaften. Vor allem in der Jugend spielen deutlich mehr Jungen als Mädchen in Derendingen Fußball. Allerdings ist vor allem die erste Frauenmannschaft in Derendingen erfolgreich. Insgesamt hat die Fußballabteilung 22 % weibliche und 78 % männliche Mitglieder. Dieses Verhältnis ist etwas trügerisch, da 120 Fußballerinnen aktiv sind, dies jedoch von der großen Anzahl an Männern in der Abteilung abgeschwächt wird.

2018 werden zwei neue Bolzplätze am Weilersbach und am Tübinger Freibad eröffnet. Bolzplätze dienen der Ausübung des Fußballs, weshalb dadurch wahrscheinlich eher Jungen als Mädchen angesprochen werden.

### *Kalthalle*

Die geplante Kalthalle in der Tübinger Nordstadt soll 2019 errichtet werden. Die Sporthalle soll in erster Linie dem Schulsport dienen und die Sportarten Fußball, Rollstuhlbasketball und Handball ermöglichen. Außerdem kann sie als Trainingsfläche für Tennis, Soft- und Baseball, Leichtathletik, Badminton, Hockey und Volleyball verwendet werden. In der neuen Kalthalle werden primär „typisch männliche“ Sportarten ausgeübt werden. Nur in zwei der aufgelisteten Sportarten (Volleyball und Leichtathletik) überwiegt laut DOSB der Frauenanteil.

---

<sup>2</sup> Techniker Krankenkasse (2016). *Beweg dich, Deutschland! TK-Bewegungsstudie 2016*. Hamburg: TK.

### *Reithalle des Reit- und Fahrvereins Lustnau*

Der Neubau der Reithalle ist für 2018 vorgesehen. Damit soll dem kontinuierlich gestiegenen Ausbildungs-, Therapie und Turnierangebot des Vereins eine Zukunft geboten werden. Das Geschlechterverhältnis zeigt mit 85 % eine klare Dominanz weiblicher Mitglieder. Hier kann von einer Förderung einer „typisch weiblichen“ Sportart gesprochen werden.

### *Bogen- und Luftdruckhalle SV Derendingen*

Der Schützenverein Derendingen hatte bereits im Jahr 2015 die Konzeption für eine neue Bogen- und Luftdruckhalle in Derendingen vorgelegt. Aufgrund veränderter Anforderungen und den dadurch kalkulierten Gesamtkosten, muss der SV Derendingen sein Anforderungsprofil nochmals überdenken und die Finanzierung klären. Eine Umsetzung des Neubauprojektes ist für das Jahr 2018/2019 vorgesehen.

### *Bewegungsflächen im öffentlichen Raum*

Im Zukunftsplan Weststadt werden Varianten und Möglichkeiten erarbeitet, um öffentliche Flächen in bewegungsfreundliche Flächen umzuwandeln. Dadurch soll niederschwellig zur Bewegung aufgefordert werden. Ebenso gibt es aus dem Herbst 2017 einen Antrag der Gemeinderatsfraktion AL/Grüne, in dem um ein Konzept und Maßnahmen gebeten werden, die Bewegungsflächen im öffentlichen Raum ermöglichen.

## **2.6. Fazit**

Durch die Analyse der Neubauten, Sanierungen und geplanten Projekte kann an dieser Stelle ein Fazit gezogen werden. Die Projekte wurden in Bezug auf die Chancengleichheit der Geschlechter bei der Verteilung öffentlicher Mittel untersucht. Insgesamt wurden mehr als 35 Projekte im Hinblick auf ihre Geschlechterpräferenz berücksichtigt und untersucht. In über 20 Fällen kann dabei eher von einer Förderung von Jungen und Männern ausgegangen werden, da die auf den Anlagen praktizierbaren Sportarten laut DOSB oder der Mannschaftsstruktur der Vereine eher männerdominierend sind. In den anderen Fällen kann meist keine klare Aussage darüber gemacht werden, ob die Sportarten eher Männer oder Frauen fördern.

Die Dominanz in der Förderung männerdominierender Sportarten liegt vor allem an der häufigen Unterstützung von Flächen, die der Sportart Fußball dienen. Fußball erfreut sich in der Tübinger Vereinslandschaft vor allem bei Jungen und Männern großer Beliebtheit. Fußball ist die am häufigsten angebotene Sportart in Tübingen, weshalb eine besonders große Förderung dieses Bereichs nicht überrascht.

Die Verteilung der Investitionen richtet sich folglich vor allem nach dem Bedarf der Vereine und der Bevölkerung. Die neue Gymnastikhalle in Lustnau kann als wichtiges Projekt bzgl. der Chancengleichheit der Geschlechter verstanden werden. Es bleibt abzuwarten, ob sich durch den Bau eines Gymnastikraums etwas an der Mitgliederstruktur des Vereins verändern wird. Dies kann Erkenntnisse über die Höhe der Nachfrage nach sich ziehen, wodurch weitere Fördermaßnahmen in Zukunft differenzierter beleuchtet werden können.

Es zeigt sich, dass grundsätzlich viel in den Neubau und den Erhalt der Sportinfrastruktur investiert wird. Zudem lässt sich bei jedem Projekt erkennen, dass es nicht ausschließlich nur einem Geschlecht zugeschrieben werden kann. Alle Sportvereinsprojekte sind aus der Notwendigkeit und des Anforderungsprofils der einzelnen Sportvereine entstanden.

Bei der Erstellung eines Anforderungsprofils für städtische Sportbauprojekte, wird der Aspekt der Geschlechtergleichbehandlung stets mitbeachtet. Dies zeigt sich jüngst in den Plänen zur Sanierung der Turnhalle Lustnau und dem Erweiterungsbaubau der Gymnastikhalle.

### **3. Menschen mit Migrationshintergrund im Sport**

#### **3.1. Situation in Deutschland**

Als besondere Zielgruppe gelten Menschen mit Migrationshintergrund. Wie speziell die Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund am Vereinssport oder sonstigen Sportangeboten in Tübingen aussieht, ist zum jetzigen Zeitpunkt wegen fehlender Daten nicht zu bestimmen. Allerdings kann die Stadt Tübingen im Hinblick auf spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund untersucht werden. Daraus kann geschlossen werden, ob diese Personen als Zielgruppe wahrgenommen werden.

Aus Studien Gesamtdeutschland betreffend kann gelesen werden, dass es bei oberflächlicher Betrachtung keinen großen Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in ihrer Sportbeteiligung gibt. Allerdings gilt es hier, in die Tiefe zu gehen und zwischen Altersklasse und Geschlecht zu unterscheiden. Denn dann wird deutlich, dass durchaus Unterschiede vorliegen.

Bei der Unterscheidung von Jungen und Mädchen bis 18 Jahre lässt sich erkennen, dass Jungen mit Migrationshintergrund häufiger Sportvereinsmitglied sind als Mädchen mit Migrationshintergrund. Jungen mit Migrationshintergrund weisen einen ähnlichen Organisationsgrad wie Jungen ohne Migrationshintergrund auf. Während Mädchen ohne Migrationshintergrund zu gut 40 % im Sportverein sind, sind es nicht einmal 30 % der Mädchen mit Migrationshintergrund. Bei der Betrachtung der Sportbeteiligung gilt es auch das sozioökonomische Kapital und den Sprachgebrauch der Familie zu berücksichtigen. Unterschiede in der Sportvereinsmitgliedschaft zwischen Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund werden somit besonders in sozioökonomisch schwachen Familien deutlich, die zuhause kein deutsch sprechen. Während diese Faktoren bei Jungen kaum relevant zu sein scheinen, wirken sie sich bei Mädchen sehr deutlich aus.

Bei Erweiterung des Blickes weg vom Vereinssport hin zu den Sport-AGs wird erkennbar, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund häufiger an einer Sport-AG teilnehmen als jene ohne Migrationshintergrund. Sowohl bei Jugendlichen deutscher Herkunft als auch bei denen nicht-deutscher Herkunft führt ein höherer Grad an ökonomischem und kulturellem Kapital zu einer Abnahme der Teilnahmewahrscheinlichkeit an einer schulischen Sport-AG. Insgesamt scheint es den Sport-AGs aber zu gelingen, genau die jugendlichen Migranten zu erreichen, die von den Sportvereinen nicht angesprochen werden.<sup>3</sup>

Der Sportverein kann auch durch die Struktur seiner Angebote seine Attraktivität für Migrantinnen steigern. Sowohl die Übungsleiterperson (mit/ ohne Migrationshintergrund, männlich/ weiblich) als auch die angebotenen Sportarten oder auch die Wettkampforien-

---

<sup>3</sup> Mutz, M. & Burrmann, U. (2017). Sportliches Engagement jugendlicher Migranten in Schule und Verein: Eine Re-Analyse der PISA- und der SPRINT-Studie. In S. Braun & T. Nobis (Hrsg.), Migration, Integration und Sport. Zivilgesellschaft vor Ort (S. S. 99 - S. 124). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage, Wiesbaden.

tierung des Vereins wirken sich auf die Teilnehmezahlen aus. Auch die Trainingszeiten und ob das Training geschlechtsspezifisch oder gemischtgeschlechtlich ist, sind als Einflussfaktoren zu nennen. Möchte der Sportverein folglich besonders attraktive Angebote für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund schaffen, ist es Aufgabe des Vereins, diese Faktoren zu berücksichtigen.

### **3.2. Situation in Tübingen**

In Tübingen gibt es eine Vielzahl an Vereinen die Sportangebote für Flüchtlinge initiiert haben.

Kidojo, ein Kampfsportverein Tübingens, bot eine Zeit lang Kurse explizit für Flüchtlinge an. Um diese zu erreichen, wurden Plakate auf Englisch, Deutsch und Arabisch gestaltet. Auf Nachfrage wurde berichtet, dass die Resonanz auf dieses Angebot relativ gering war. Deshalb finden die Extrakurse für Flüchtlinge in dieser Form nicht mehr statt. Der Verein spricht davon, etwa 30 Flüchtlinge in ihren Reihen gehabt zu haben, von denen ungefähr ein Drittel weiblich war. Allerdings war die Fluktuation insgesamt sehr hoch. Zum heutigen Zeitpunkt sind noch acht Flüchtlinge in dem Verein. Diese trainieren, integriert in die Gruppen, mit anderen Kraftsportlern zusammen.

Zahlreiche Tübinger Sportvereine, wie beispielsweise der TV Derendingen, der SV 03, der SSC und die TSG bieten ergänzend zu den bestehenden Angeboten von der städtischen Fachabteilung Jugendarbeit und den sozialen Einrichtungen wie dem Asylzentrum Tübingen, weitere vielfältige Sportangebote an.

Auch das „Infö“ bietet Sportkurse für Menschen jeder Herkunft an. Das Infö ist ein gemeinnütziger Bildungsträger und ein interkulturelles Mehrgenerationenhaus. Zwei- bis dreimal pro Woche besteht die Möglichkeit, kostenlos an Yogakursen teilzunehmen. Nach Auskunft des Mehrgenerationenhauses, nehmen pro Kurs circa zehn bis 15 Personen teil. Davon sind mindestens 80 bis 90 % weiblich.

Um die Lage für Personen mit Migrationshintergrund in Tübingen genauer analysieren zu können, bedarf es mehr Daten über den Organisationsgrad in Sportvereinen und Sport-AGs von Migrantinnen und Migranten zu erfassen und zu sammeln. Erst danach können konkrete Handlungsziele abgeleitet werden und Problemfelder erkannt werden. Vereinzelt versuchen aber sowohl Vereine als auch andere Organisationen besondere Programme für Menschen mit Migrationshintergrund zu entwickeln, um somit Integration durch Bewegung zu ermöglichen. Auch hierbei wird deutlich, dass die angebotene Sportart entscheidenden Einfluss auf das Geschlechterverhältnis hat.

## **4. Gesamtfazit**

Die im Rahmen dieser Arbeit stattgefundenene Analyse beschäftigte sich mit dem Geschlechterverhältnis in der Tübinger Sportlandschaft.

In einem ersten Schritt wurden dabei die Sportvereine untersucht. Zum einen auf der Ebene der Mitglieder, wie auch zum anderen auf der Ebene der Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie den Vorsitzenden. In einem weiteren Schritt wurden die Sportvereine anderen Sportanbietern in Tübingen gegenübergestellt. Zusammenfassend lässt sich dabei folgendes festhalten:

In den 72 dem WLSB angeschlossenen Sportvereinen Tübingens besteht ein Geschlechterverhältnis von 42 % Frauen und 58 % Männern der Mitgliedschaften. Insgesamt bietet die Tübinger Sportvereinslandschaft jedoch ein attraktives Angebot sowohl für Frauen als auch Männer, denn sowohl viele beliebte Sportarten des männlichen Geschlechts als auch viele präferierte Sportarten der Frauen lassen sich dort wiederfinden. In den Vorsitz- und Übungsleiterpositionen ist das Geschlechterverhältnis unausgeglichener.

Bei Betrachtung anderer Sportanbieter wird deutlich, dass in nicht vereinsgebundenen Sportarten der Anteil an Frauen deutlich überwiegt. In den Angeboten der VHS, der FBS und auch in dem offenen Bewegungsangebot im Botanischen Garten machen Frauen den Großteil der Teilnehmer aus. Sport in Vereinen ist häufig mit einem Wettkampfcharakter verbunden. Dieser fehlt in den Angeboten der anderen Sportanbieter, bei denen es in erster Linie um Gesundheitsförderung geht. Frauen lassen sich demnach vor allem von Angeboten ansprechen, die nicht den Wettkampf, sondern die eigene Gesundheit in den Mittelpunkt stellen. Ist es den Sportvereinen ein Anliegen, Frauen verstärkt in ihren Mitgliederreihen zu finden, wäre das Anbieten von Gesundheitskursen eine sinnvolle Erweiterung ihres Sportangebots. Die Auswirkungen müssten dann in einer nachfolgenden Analyse überprüft werden. Bei einem Großteil der Tübinger Sportvereine sind offene Sportangebote für Mädchen und Frauen bereits fester Bestandteil der Angebotsstruktur. Die TSG Tübingen hat nach eigenen Aussagen ihr Angebot in diesem Bereich bereits erhöht; der Präventionssportgruppenverein fokussiert sich sogar darauf. Der SV 03 Tübingen bietet explizit „Frauenfitnesskurse“ an und die Vereine TV Derendingen und TSV Lustnau bieten ebenfalls verschiedene Gesundheitskurse unter der Woche an. In einem weiteren Schritt wäre es interessant, sich die Teilnehmerzahlen und das Geschlechterverhältnis in diesen Angeboten anzuschauen. Dadurch lässt sich ableiten, ob Frauen allgemein weniger Interesse an Sportvereinsangeboten haben oder ob sie vor allem der Wettkampfcharakter der meisten Vereinssportarten an einer Mitgliedschaft hindert.

Bei den Angeboten der VHS und der FBS handelt es sich um Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Auch das offene Bewegungsangebot richtet sich vor allem an erwachsene Personen. Um auch das Geschlechterverhältnis von Kindern und Jugendlichen verschiedener Sportanbieter zu überprüfen, wurden die Teilnehmerzahlen in den Schulsport-AGs von vier Schulen und dem Angebot „Sport am Samstag“ der Fachabteilung Jugendarbeit erfasst. Auch bei diesen Angeboten überwiegt der Anteil an männlichen Teilnehmern. Nach Einschätzung der Fachabteilung Jugendarbeit liegt diese Ungleichheit auch darin, dass keine dauerhafte weibliche Bezugsperson für das Angebot zur Verfügung steht.

Bei Betrachtung der Verteilung der Sportfördermittel wird eine häufigere Förderung von männerdominierten Sportarten deutlich. Dies überrascht jedoch nicht, da in gut 80 % aller Sportarten der Männeranteil überwiegt. Besonders häufig werden Fußballprojekte umgesetzt, da die Sportart Fußball im Tübinger Raum besonders beliebt ist. Bei den bereits realisierten wie auch bei den geplanten Hallenbauprojekten wird deutlich, dass die Planungen und Anforderungsprofile stets beide Geschlechter zu gleichen Teilen berücksichtigen.

## **5. Handlungsempfehlungen**

### **5.1. Folgende Handlungsempfehlungen wurden auf Grundlage der Analyse für die Tübinger Sportlandschaft entwickelt:**

- Bewegungsflächen im öffentlichen Raum bereitstellen, die verstärkt Mädchen ansprechen (z.B. Bewegungsparks in Wien, [www.motorikpark-wien.at](http://www.motorikpark-wien.at)).
- Schaffung eines offenen Sportangebots für Mädchen ab 12 Jahren, die den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen - Betreuung durch eine weibliche Fachkraft/ Übungsleiterin – Finanzierung über die Sportförderung.
- Erweiterung und zusätzliche Implementierung von Sportangeboten für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund (insbesondere aus Flüchtlingsfamilien).
- Sensibilisierung und Aufmerksamkeit der Monosportvereine auf Gewinnung von Kindern und Jugendlichen lenken, besonders auf Mädchen unter 18 Jahre.
- Weiterer Ausbau und Erweiterung der Angebote in Sportvereinen im Bereich Gesundheits- und Fitnesssport, um verstärkt Frauen zu erreichen und aktivieren.
- Ausbau der Kursangebote in Vereinen für Nichtmitglieder.
- Weiterer Ausbau von Vereinsangeboten, die nicht mit Wettkämpfen verknüpft sind.
- Führungskräftegewinnung in Vereinen forcieren, klare Strukturen und Aufgabenprofile zur Akquise von weiblichen Führungskräften entwickeln und umsetzen. Unterstützung der Vereine bei Strategieentwicklungen zur Gewinnung von ehrenamtlichen Nachfolgeführungskräften.